

## Aus der Reihe

Gewisse Abläufe ändern sich nie. Werden zum Beispiel Fotos juriert, rangieren sich die guten Bilder stets vorne, die mittelmässigen bleiben in der Mitte auf dem meist „grossen Haufen“ und die ungenügenden landen hinten. In diesen Abläufen ergibt sich wenig Zündstoff für Diskussionen.

Spannung entsteht mit Bildern, die Meinungen und Ansichten polarisieren, die etablierte Formalitäten angreifen und die Tabus brechen und manchmal auch Gefühle positiv oder negativ berühren – kurz: Bilder, die „aus der Reihe“ tanzen. Dasselbe gilt auch für die Jury. Langweilig ist eine stets einstimmig agierende Jury. Farblich und lebendig wird es, wenn ab und zu ein Jurymitglied „aus der Reihe“ tritt und eine konträre Meinung preis gibt und diese in der Diskussion auch zu begründen versteht. Das macht Freude und bereichert die Beurteilung und das Zuschauen. Knisternde Momente entstehen, wenn die Bilder auf den Tischen zu Wandern beginnen, wenn die scheinbar klaren Fälle plötzlich Konkurrenz erhalten und wenn vorläufig gefasste Einreihungen wanken oder ändern.

Die daraus resultierenden Entscheide sind nie ganz richtig und nie ganz falsch, aber eines sind sie: es sind die Entscheide, über die man danach spricht, schreibt und diskutiert. In vielen Fotowettbewerben brachten uns die polarisierenden Bilder und die uneinigigen Jurymitglieder wirklich weiter.

Herzlichen dank dafür, dass ich mich „in der Reihe“ der Juroren betätigen durfte und jeder von uns auch mal „aus der Reihe“ entscheiden konnte.

Das Thema „aus der Reihe“ wurde aus meiner Sicht recht gut umgesetzt und einige Autoren lösten die Aufgabe mit witzigen Ideen. Ein gutes Beispiel war die Abbildung einer Anzahl Bierflaschen und Biergläser, welche gar nicht erst in die optische Reihe gebracht wurden. Dazwischen und im richtigen Licht und Fokus stand eine Babyflasche mit Milch welche nicht aus einer optischen Reihe fiel sondern aus einer thematischen: Milch statt Bier.

Wir sahen atemberaubende schöne Papierbilder in Farbe (z.B. Schneelandschaft mit Alphütte) und Schwarzweissfotos mit Tiefgang (z.B. Sandauge). Bei den erstrangigen Papierbildern durften wir zudem eine sehr hohe Druckqualität feststellen.

Bei den weniger guten Schwarzweissbildern fielen mir Bilder mit Farbstichen (!) auf. SW mit Farbstich – ja, das gibt es leider, weil viele Drucker Graustufen und das Schwarz nicht beherrschen und irgend etwas aus ihren „Farbkübeln“ zusammenmischen.

Wenn schon sehr gute Kameras und Objektive eingesetzt werden, dann bitte auch sehr gute Drucker und das beste Papier verwenden. Die Kette ist bekanntlich so stark wie das schwächste Glied.

Die Jurierung am 17. September 2016 war für uns alle ein sehr guter und gelungener Anlass.

Herzlichen Dank an meine toleranten und kompetenten Jurykollegen Paul Bernhard und Heinrich Kessler.

Manfred Baumann, Präsident VKES